

„Eine Erfolgsgeschichte ohne Gleichen“

50 Jahre Transalpine Pipeline: Festakt im Kolpinghaus mit Ministerpräsident Horst Seehofer und weiteren hochrangigen Vertretern aus Politik und Wirtschaft



50 Jahre TAL: Zu den Festgästen zählte auch Ministerpräsident Horst Seehofer (Vierter von links), der einen Impulsvortrag hielt.

Fotos: Sabine Roelen

Von Sabine Roelen

Triest - Linz - Kitzbühel - Ingolstadt: 462 km lang ist die Brücke der TAL-Energieversorgung von Italien nach Bayern. Aber die Transalpine Pipeline verläuft noch weiter. Bis Karlsruhe erstreckt sich das insgesamt 753 km lange Pipelinennetz, das den Rohölbedarf von Bayern und Baden-Württemberg zu 100 Prozent abdeckt. Der Startschuss der Transalpinen Ölleitung hat vor 50 Jahren in Ingolstadt und der Region die Wirtschaft angekurbelt, zahlreiche Unternehmen wurden gegründet. Der Festakt im Spiegelsaal des Kolpinghauses lieferte einen kompakten Überblick über die zahlreichen Facetten der verlässlichen Energieversorgung.

Die Geschichte der TAL begann in den 60er-Jahren. Um den Energiebedarf für die stetig wachsende Wirtschaft in Süddeutschland zu decken, förderte der damalige bayerische Wirtschaftsminister Schedl den Bau von Raffinerien bei Ingolstadt. Pipelines sollten die Versorgung dieser Raffinerien sicherstellen. „Ingolstadt ist in den 1960er-Jahren zum bayerischen Raffineriezentrum ausgebaut worden. Die treibende Kraft war Otto Schedl. Dass Ingolstadt ausgewählt wurde, lag an der zentralen Lage der Stadt“, so Oberbürgermeister Christian Lösel in seiner Begrüßung im Spiegelsaal des Kolpinghauses.

Denn schon in den 50er-/60er-Jahren sei Ingolstadt, unter anderem durch die Autobahn, hervorragend angebunden gewesen. Fünf Raffinerien seien damals hier entstanden. Auch, wenn die meisten Raffinerien heute stillgelegt worden seien, sei die TAL „ein Glücksfall für Bayern“, so der Oberbürgermeister. Lösel erklärte den Zuhörern, welche neuen Projekte auf den stillgelegten Raffineriestandorten geplant seien, so zum Beispiel das Hochtechnologiezentrum IN Campus auf dem ehemaligen Bayernoil-Gelände.

Wichtig sei jetzt, dass man

zusammen mit dem Digitalen Gründerzentrum die Mobilität zur digitalen Mobilität weiterentwickle. Dabei dürfe man nicht vergessen, dass der wirtschaftliche Erfolg dieser Stadt auf die Mineralölindustrie zurückgehe.

TAL - eines der sichersten und wichtigsten Erdölversorgungssysteme Mitteleuropas

Der Hafen von Triest wurde in den 60er-Jahren wegen seiner strategisch günstigen Lage als Ausgangspunkt der Pipeline ausgewählt. Die Bauarbeiten dauerten lediglich 1000 Tage, der erste Tanker wurde am 13. April 1967 in Triest entladen. Das Rohöl wurde durch die Pipeline nach Ingolstadt bzw. Lenting geschickt - dort kam es am 3. Oktober 1967 an.

Was damals äußerst aufwendig war, dauert heute keine drei Tage mehr. Seit 1967 wurden mehr als 1,4 Milliarden Tonnen Rohöl von Triest über die Alpen transportiert. Im Jahr 2016 war der Rekorddurchsatz von 41,4 Millionen Tonnen Rohöl zu verzeichnen. Heute gilt die transalpine Pipeline als eines der sichersten, zuverlässigsten und wichtigsten Erdölversorgungssysteme in Mitteleuropa.

Christian Tauer, Bürgermeister von Lenting: „Die Gemeinde Lenting ist seit fünf Jahrzehnten die Kopfstation der internationalen Zusammenarbeit.“

Auch Anton Knapp, Landrat von Eichstätt, blickte mit einem positiven Resümee auf die lange Erfolgsgeschichte der TAL zurück. Neben der herausragenden Bedeutung für Wirtschaftswachstum und regionalen Arbeitsmarkt würdigte Knapp zudem die stets ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Unternehmensspitze der TAL-Gruppe. „TAL ist ein international tätiges Unternehmen, das aber besonders hier in der Region verwur-

zelt ist“, so der Landrat. „Die Gemeinde Lenting ist seit fünf Jahrzehnten die Kopfstation der internationalen Zusammenarbeit“, erklärte Christian Tauer, Bürgermeister von Lenting.

Das Tanklager Lenting sei damals für die Gemeinde ein Glücksfall gewesen, denn mit dem Bau der TAL seien hier auch ölverarbeitende Betriebe ansässig geworden.

Diese Firmen seien die Basis für das heutige Lentinger Gewerbegebiet mit mehreren 100 Arbeitsplätzen gewesen. „Wir sind stolz darauf, dass die Kopfstation der TAL in Lenting angesiedelt ist“, so Christian Tauer.

Untrennbar mit der TAL verbunden: der Wandel vom Agrarland zum Industriestandort

Ministerpräsident Horst Seehofer, der Planung und Bau der Pipeline damals miterlebt hat, sprach von einer „Erfolgsgeschichte ohne Gleichen“. Immerhin sei das hier eine arme Region gewesen. Aber dann habe sich ein Wandel vom Agrarland zum Industriestandort vollzogen - und das sei untrennbar mit der Geschichte der Transalpinen Ölleitung verbunden. Italien, Österreich und Deutschland - drei Länder, ein Ziel, so das Motto damals.

Schließlich sei es in 1000 Tagen zur Inbetriebnahme der größten Rohölleitung gekommen. „Das ist bahnbrechende Ingenieurskunst. Das war damals schon gelebtes Europa. TAL verbindet die Menschen, die Wirtschaft und den Kontinent“, so Horst Seehofer.

Ministerpräsident Horst Seehofer: „Wir sind stolz auf die TAL.“

Die Transalpine Pipeline stehe für eine verlässliche Energieversorgung, die 40 Prozent des Rohölbedarfs in Deutschland und 100 Prozent in Bayern abdecke. In diesem Zusammenhang erwähnte der Ministerpräsident schmunzelnd, dass Triest schließlich der größte



Diverse Vorträge und eine Podiumsdiskussion standen bei der TAL-Feier im Fokus.



Der Weg der TAL: Triest - Ingolstadt - Karlsruhe

bayerische Seehafen sei. Durch ein gemeinsames Memorandum of Understanding mit Triest gebe es eine umfassende Kooperation in Sachen Wirtschaft und Verkehr mit der italienischen Stadt.

Wichtig für die Menschen sei immer der wirtschaftliche Fortschritt, aber auch der soziale Fortschritt. Nach mehreren Beispielen aus verschiedenen Bereichen wies Seehofer darauf hin, dass Ingolstadt im internationalen Vergleich ein „Top-Wirtschaftsstandort“ sei. „Wir sind stolz auf die TAL. Auf die nächsten 50 Jahre, auf die Freundschaft zwischen Bayern, Österreich und Italien“, endete der Ministerpräsident seinen Impulsvortrag.

Herausragend: die Sicherheitskultur der Transalpinen Pipeline

Weitere Vorträge von Debora Serracchiani, Präsidentin der Region Friaul-Julisch Venetien, Michael Cech, Chairman TAL Coordinating Committee, und Roberto Di-piazza, Bürgermeister Triest, beschäftigten sich mit der strategischen Rolle der TAL in der europäischen Energiewirtschaft, der Sicherheitskultur der TAL und weiteren Aspekten der Transalpinen Pipeline.

In einer Podiumsdiskussion tauschten sich Michael Bucker, Vorstandsmitglied Bayern LB, Ferdinand Neuwieser, Geschäftsführer TÜV Süd, Zeno D'Agostino, Präsident Hafenbehörde Triest, und Alessio Lilli, TAL General Manager, aus. Die Schlussworte sprach Pietro Benassi, Italienischer Botschafter in Deutschland, die Moderation des Festakts übernahm Sandra Maria Gronewald.



Weitere Fotos zum Festakt 50 Jahre TAL im Spiegelsaal des Kolpinghauses Ingolstadt sind online abrufbar unter

<http://www.blickpunkt-ingolstadt.de/home/artikel/2017/10/05/eine-erfolgsgeschichte-ohne-gleichen.html>



Oberbürgermeister Christian Lösel



Anton Knapp, Landrat Eichstätt, Christian Tauer, Bürgermeister Lenting, und Michael Cech, Chairman TAL Coordinating Committee (von links)



Führte charmant durch den Festakt: Sandra Maria Gronewald